

Auf einen Blick

Ein kurzes Porträt der Freien Universität Berlin





Inmitten des Gebäudekomplexes für die Geistes- und Sozialwissenschaften liegt die Philologische Bibliothek. Sie wurde nach Plänen von Lord Norman Foster erbaut und seit ihrer Eröffnung 2005 vielfach ausgezeichnet.

AUSGEZEICHNET IN DER EXZELLENZINITIATIVE

Die Freie Universität gehört zu den wissenschaftlichen Top-Adressen. Sie zählt seit 2007 zu den Exzellenzuniversitäten in Deutschland. Im weltweiten Wettbewerb der Hochschulen positioniert sich die Freie Universität als Internationale Netzwerkuniversität. Zum Zukunftskonzept gehören drei strategische Zentren: für Forschungsstrategie, für internationale Vernetzung und für Graduiertenstudien. In unterschiedlichen Focus Areas – etwa den Regionalstudien und den Nanowissenschaften – werden die Entwicklung und Evaluierung von Forschungsprojekten vorbereitet. Schnittstelle der internationalen Zusammenarbeit sind die Büros der Universität im Ausland: in Brüssel, Kairo, Neu-Delhi, New York, Moskau, Peking und São Paulo. Als Ergebnis der Exzellenzinitiative werden auch mehrere Graduiertenschulen gefördert sowie fächerübergreifende Forschungsverbände, sogenannte Exzellenzcluster.

DER FREIHEIT VERPFLICHTET

Die Freie Universität Berlin wurde am 4. Dezember 1948 von Studierenden und Wissenschaftlern gegründet, mit Unterstützung der amerikanischen Alliierten und von Berliner Politikern. Auslöser war die Verfolgung systemkritischer Studenten an der damaligen Universität Unter den Linden im sowjetischen Sektor des geteilten Berlins. Frei von politischem Einfluss wollten Studierende und Wissenschaftler an der Freien Universität lernen und forschen. Die Freie Universität verdankt großzügigen Spenden aus den USA den Bau einiger zentraler Gebäude, unter ihnen das Universitätsklinikum Benjamin Franklin und der Henry-Ford-Bau, das zentrale Hörsaalgebäude. Wegen ihrer Gründungsgeschichte trägt die Freie Universität die Begriffe *Wahrheit*, *Gerechtigkeit* und *Freiheit* in ihrem Siegel. Persönlichkeiten, die sich um Freiheit verdient gemacht haben, verleiht die Universität ihren Freiheitspreis, unter ihnen der südafrikanische Erzbischof Desmond Tutu, der ehemalige Präsident der Republik Korea Kim Dae-jung und der Musiker Daniel Barenboim.



US-Präsident John F. Kennedy hielt 1963 an der Freien Universität eine programmatische Rede.

Der Henry-Ford-Bau wurde 1952 bis 1954 als zentrales Hörsaalgebäude errichtet.



INTERNATIONAL VON ANFANG AN



An der Freien Universität kommen Menschen aus mehr als 130 Ländern zusammen.

Ihre Gründung 1948 verdankt die Freie Universität internationaler Unterstützung, und internationale Impulse prägen die Forschung und Lehre seither. Um akademisch und intellektuell zu bestehen, knüpfte die Freie Universität von ihrer „Insellage“ im Westen Berlins aus Verbindungen zu Organisationen und Persönlichkeiten in Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Schnell wurde aus der Notwendigkeit eine Erfolgsstrategie: Derzeit pflegt die Freie Universität mehr als 160 Partnerschaften mit wissenschaftlichen Einrichtungen weltweit. Für Forscher aus dem Ausland ist die Freie Universität Berlin eine führende Adresse; sie ist der beliebteste Aufenthaltsort für Gastwissenschaftler der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Rund 29.700 Studierende sind in mehr als 170 Studiengängen eingeschrieben. Von den Studierenden kommen 15 Prozent aus dem Ausland, von den Doktoranden 26 Prozent.

JUNGE UNIVERSITÄT – REICHE TRADITION

Die Freie Universität ist im grünen Südwesten Berlins im Stadtteil Dahlem gelegen. Hier sind eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen angesiedelt, unter anderem vier Max-Planck-Institute, das Zuse-Institut Berlin und die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung. Der Stadtteil Dahlem entwickelte sich bereits im frühen 20. Jahrhundert mit den Plänen Preußens für ein „deutsches Oxford“ zu einem Forschungsstandort ersten Ranges. Den Grundstein legten wissen-

schaftliche Behörden und neue Institute der damaligen Berliner Universität. Zudem eröffnete hier die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Vorläuferin der Max-Planck-Gesellschaft, seit ihrer Gründung 1911 mehrere Institute. Ein dynamischer Kreis von Wissenschaftlern – unter ihnen Albert Einstein, Max Planck und Werner Heisenberg – brachte bahnbrechende und mit Nobelpreisen gekrönte Forschungsergebnisse hervor. Die Freie Universität nutzt seit ihrer Gründung ehemalige Gebäude der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und bereichert den Stadtteil mit eigenen, architektonisch innovativen Bauten. Der zentrale Campus der Freien Universität besteht aus Gebäudegruppen, die fußläufig zu erreichen sind: Die Planer orientierten sich am US-amerikanischen Campustyp – eine Neuheit im Nachkriegsdeutschland.



Hier begründeten Otto Hahn, Lise Meitner und Fritz Straßmann ihren Weltruhm. Am heutigen Hahn-Meitner-Bau forschen Biochemiker der Freien Universität.

IMPULSGEBEND UND LEISTUNGSSTARK

Die Jahre 1968, 1990 und 2007 markieren Wegmarken in der Geschichte der Freien Universität. Sie war ein zentraler Ort der Studentenproteste der 1960er Jahre – von hier gingen Impulse aus für mehr Offenheit, Gleichberechtigung und Demokratie. Nach der deutschen Vereinigung 1990 profilierte sich die Freie Universität Berlin neu und steigerte ihre Forschungsleistungen in den folgenden Jahren beträchtlich, unter anderem durch fächerübergreifende Forschungsschwerpunkte. 2007 war ein weiteres wichtiges Jahr für die Freie Universität Berlin: Sie ging mit den meisten bewilligten Förderanträgen aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder hervor und wurde für ihr Zukunftskonzept als Exzellenzuniversität ausgezeichnet. 2012 konnte sie diesen Titel in der zweiten Runde des Exzellenzwettbewerbs verteidigen. Im jüngsten Ranking des Magazins *Times Higher Education* wurde die Freie Universität 2014 unter den besten fünf deutschen Universitäten gelistet. In der Rangliste lagen die Geisteswissenschaften der Freien Universität als Fächergruppe unter den 25 besten weltweit.

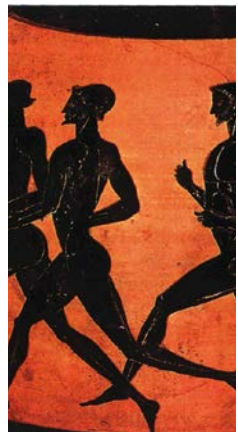
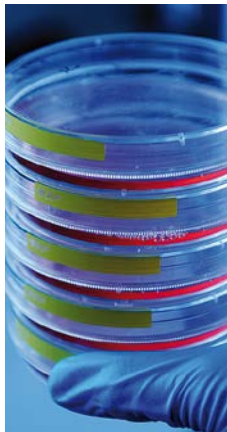
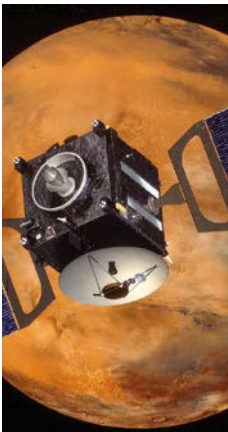
Seit dem Frühjahr 2015 vereint ein neues Gebäude eine Reihe von sogenannten Kleinen Fächern unter einem Dach.



VIELFÄLTIGE FÄCHER UND FORSCHUNG

Die deutschlandweit einmalige Breite geisteswissenschaftlicher Forschung an der Freien Universität Berlin ist unter dem Dach des Dahlem Humanities Center zusammengefasst. Eine Besonderheit ist die Vielzahl sogenannter Kleiner Fächer wie Arabistik und Judaistik. Das Center for Area Studies bündelt die regionalwissenschaftliche Forschung zu Nord- und Lateinamerika, Osteuropa und Ostasien, dem Vorderen Orient und einzelnen europäischen Ländern. Einen Schwerpunkt in Governance-Forschung hat das Otto-Suhr-Institut, eines der renommiertesten politikwissenschaftlichen Institute Europas. In den Naturwissenschaften liegen die Schwerpunkte auf Physik, Mathematik und Informatik sowie auf den Lebenswissenschaften und Geowissenschaften. Eingebettet in das breite Spektrum ist der Fachbereich Veterinärmedizin, einer von fünf bundesweit. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin ist der gemeinsame humanmedizinische Fachbereich der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin; er verfügt über das größte Universitätsklinikum Europas.

Die Freie Universität Berlin gehört zu den forschungsstärksten Hochschulen in Deutschland.



STUDIERN IN ANREGENDEM UMFELD

Die Freie Universität Berlin bietet als Volluniversität mit 15 Fachbereichen und Zentralinstituten rund 170 Studiengänge in einer großen Bandbreite an Fächern. Die Austauschprogramme für Studierende spielten von Anfang an eine besondere Rolle: Die ersten Studenten reisten bereits 1949 an die Stanford University in den USA.

Derzeit beteiligt sich die Freie Universität an den Austauschprogrammen Erasmus+ sowie Promos des Deutschen Akademischen Austauschdienstes; sie unterhält mit mehr als 80 Universitäten Vereinbarungen zum Direktaustausch. Junge Wissenschaftler werden in strukturierten Promotionsprogrammen unter dem Dach der Dahlem Research School gefördert. An der Freien Universität haben zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft studiert oder gelehrt: unter ihnen der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog, der frühere Bundesaußenminister Hans-Dietrich

Genscher, die frühere Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts und langjährige Präsidentin des Goethe-Instituts, Jutta Limbach, Berlins ehemalige Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen und Klaus Wowereit sowie die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller.



Beste Arbeitsbedingungen für Studierende und Lehrende bietet die Philologische Bibliothek der Freien Universität. Sie umfasst 750.000 Bände.

ARBEITEN UND GRÜNDEN

Die berufsvorbereitenden Kurse der Bachelor-Studiengänge und der Career-Service der Freien Universität bereiten Studierende auf die Zeit nach dem Examen vor. Zudem fördert die Freie Universität Unternehmensgründungen ihrer Studierenden, Absolventen und Wissenschaftler. Sie ist gemeinsam mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin eine von zwölf Hochschulen bundesweit, die vom Bundeswirtschaftsministerium für ihr Konzept zur Gründungsförderung ausgezeichnet wurden. Ein Gründerzentrum mit vier Standorten bietet Jungunternehmern Büros mit 120 Arbeitsplätzen sowie Rat und Tat in der Startphase. Zahlreiche erfolgreiche Firmen sind aus dem Umfeld der Universität hervorgegangen, ob in der Informationstechnik, der Dienstleistungsbranche oder den Naturwissenschaften. Als Arbeitgeber ist die Freie Universität mehrfach ausgezeichnet worden: für Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sowie für ihre vorbildliche, auf Chancengleichheit ausgerichtete Personalführung. Ein Familienbüro unterstützt Mitarbeiter und Studierende dabei, das Familienleben mit dem Beruf oder Studium in Einklang zu bringen.

Aus einigen Forschungsarbeiten entwickeln sich Geschäftsideen.



BÜRGERNAH UND WELTOFFEN



In der Langen Nacht der Wissenschaften bietet die Freie Universität Berlin ein eigenes Programm für Kinder an.

Wissenschaftler der Freien Universität öffnen regelmäßig ihre Institute, Labore und Bibliotheken für die Öffentlichkeit, etwa zur Langen Nacht der Wissenschaften oder bei Tagen der offenen Tür. Die vielfältigen Aktivitäten für Schüler organisiert das Zentrum für Schulkooperationen. Dort werden unter anderem eine Kinder- und eine Sommeruni angeboten mit vielen Veranstaltungen in den Schülerlaboren NatLab und PhysLab. Bei zahlreichen öffentlichen Vorträgen, unter anderem im Gasthörerprogramm, werden abwechslungsreiche Themen angeboten. Viele Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland haben die Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin erhalten: Zu den Ehrendoktoren gehören der ehemalige UNO-Generalsekretär Kofi Annan, die Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk und Imre Kertész sowie der Schriftsteller Salman Rushdie.



Der Botanische Garten ist der drittgrößte seiner Art weltweit; er zieht jährlich 300.000 Forscher und Besucher an.

ZAHLEN UND FAKTEN

Studierende: rund 29.700 | **Professuren:** 352, davon 47 mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen; 126 befristete Nachwuchs-Professuren | **Fachbereiche und Zentralinstitute:** 11 Fachbereiche, 1 gemeinsamer humanmedizinischer Fachbereich mit der Humboldt-Universität, 3 Zentralinstitute | **Studiengänge:** 172 | **Doktorandenprogramme:** 26 | **Sonderforschungsbereiche:** 10 in Sprecherschaft der Freien Universität und 10 Beteiligungen; 7 in Sprecherschaft die Charité – Universitätsmedizin Berlin und 4 Beteiligungen | **Staatlicher Jahreszuschuss:** 308 Millionen Euro p. a., davon 54 Millionen Euro für Versorgungsleistungen und Beihilfen (2014) | **verausgabte Drittmittel:** 125 Millionen Euro p. a. (2014)

Zahlen ohne Medizin, sofern nicht anders angegeben

FACHBEREICHE

- ▶ Biologie, Chemie, Pharmazie
- ▶ Charité – Universitätsmedizin Berlin, gemeinsame Einrichtung der Freien Universität und der Humboldt-Universität
- ▶ Erziehungswissenschaft und Psychologie
- ▶ Geowissenschaften
- ▶ Geschichts- und Kulturwissenschaften
- ▶ Mathematik und Informatik
- ▶ Philosophie und Geisteswissenschaften
- ▶ Physik
- ▶ Politik- und Sozialwissenschaften
- ▶ Rechtswissenschaft
- ▶ Veterinärmedizin
- ▶ Wirtschaftswissenschaft

ZENTRALINSTITUTE

- ▶ John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien
- ▶ Lateinamerika-Institut
- ▶ Osteuropa-Institut

Freie Universität Berlin
Kaiserswerther Straße 16 – 18
14195 Berlin

Telefon +49 30 838-1
E-Mail infoservice@fu-berlin.de
Internet www.fu-berlin.de

Fotos: Ausserhofer, David (Cover, 8 Mitte, 10), Bavaria
Luftbild (1), ESA/DLR (8 links), Himsel, Peter (3, 9),
Müller-Naumann, Stefan (6), Töpfer, Stephan (11),
Wannenmacher, Bernd (2, 4, 5)

Herausgegeben vom Präsidium
der Freien Universität Berlin,
Presse und Kommunikation, Juli 2015